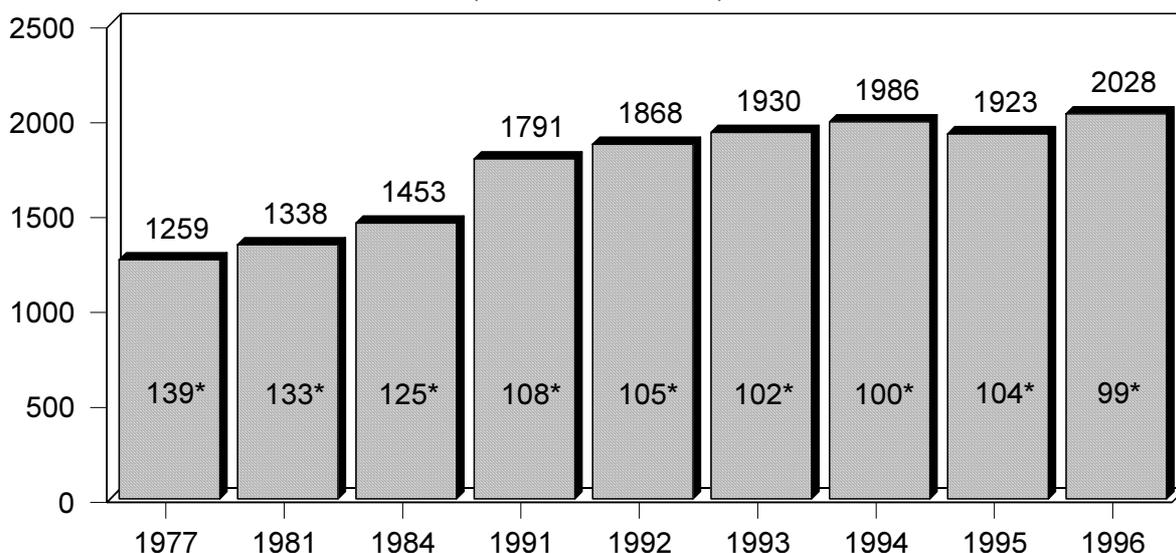


Ärzte, Krankenhäuser und Apotheken in Freiburg

1. Anstieg der Ärztezahl

Die Zahl der in Freiburg praktizierenden Ärzte (in freier Praxis sowie hauptamtliche im Krankenhaus) kletterte nach Feststellungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg¹⁾ im Jahr 1996 auf 2 028 und erreichte damit einen neuen Höchststand. Auf 99 Einwohner kam am Jahresende ein Arzt. Vor 20 Jahren waren 1 259 Ärzte in unserer Stadt niedergelassen (38 % weniger); das Zahlenverhältnis lag 1977 bei 139 Einwohnern auf einen Arzt.

Zahl der Ärzte in Freiburg seit 1977
(Stand 31.12.19..)



* Auf ... Einwohner ein Arzt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

2. Freiburg im Vergleich

Freiburg nimmt im Vergleich zum statistischen Durchschnitt des Landes Baden-Württemberg (295 Einwohner je Arzt) einen herausragenden Platz ein. Etwas positiver als im Landesdurchschnitt sah das Verhältnis im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald aus: Jeder der insgesamt 881 praktizierenden Ärzte hatte statistisch gesehen 265 Einwohner zu versorgen. Weniger günstig war die Situation im Landkreis Emmendingen: Hier betreuten die 449 zugelassenen Ärzte jeweils 328 Einwohner.

¹⁾ Statistische Berichte Baden-Württemberg, hrsg. vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Reihe A IV1-j/96.

Berufstätige Ärzte und Zahnärzte in den Stadtkreisen von Baden-Württemberg am 31.12.1996

Stadt	Ärzte insgesamt	Darunter		Behandelnd tätige Zahnärzte	Auf ... Einwohner kamen am Jahresende			
		in freier Praxis	hauptamtlich im Krankenhaus		ein Arzt	ein Arzt in freier Praxis	ein hauptamtlicher Krankenhausarzt	ein behandelnd tätiger Zahnarzt
		Anzahl						
Stuttgart	2 773	1 006	1 315	579	211	582	445	1 011
Heilbronn	1 169	539	523	250	367	796	820	1 715
Baden-Baden	317	124	174	48	167	427	305	1 104
Karlsruhe	1 533	516	787	256	181	537	352	1 083
Heidelberg	2 105	450	1 332	220	66	309	104	631
Mannheim	1 688	582	859	250	185	536	363	1 249
Pforzheim	521	224	236	105	228	530	503	1 131
Freiburg	2 028	658	1 170	297	99	305	171	675
Ulm	1 392	284	1 008	164	83	409	115	707

Quelle: Landesärztekammer Baden-Württemberg und Bundeszahnärztekammer

Vergleicht man die statistischen Werte der anderen Stadtkreise Baden-Württembergs, so steht Freiburg mit dem Zahlenverhältnis "ein Arzt auf 99 Einwohner" an dritter Stelle. Die geringste Zahl Patienten betreute statistisch gesehen ein Arzt in Heidelberg, nämlich 66, gefolgt von Ulm mit 83.

Ende 1996 gab es in Freiburg 1 170 Ärzte, die hauptamtlich im Krankenhaus tätig waren. Ein Arzt versorgte 171 Einwohner (Heidelberg 104, Ulm 115). Diese Relation hat allerdings keine vergleichbare Aussagekraft, da es sich hierbei in erster Linie um Ärzte in Schwerpunkt-(Universitäts-)Kliniken handelt, die Versorgungsaufgaben für die ganze Region haben.

Betrachtet man die Anzahl der behandelnd tätigen Zahnärzte (297), so ist festzustellen, daß Freiburg den 2. Platz im Städtevergleich einnimmt. Ein Zahnarzt war hier für 675 Einwohner zuständig, in Heidelberg für 631. In Heilbronn hatte ein Zahnarzt annähernd die dreifache Anzahl Einwohner zu betreuen, nämlich 1 715.

Erstrangig im Städtevergleich ist Freiburg bei den Ärzten in freier Praxis. Statistisch gesehen betreut jeder Arzt einen Einzugsbereich von 305 Einwohnern (Heidelberg 309, Ulm 409).

Insgesamt kann man sagen, daß Freiburg bei der ärztlichen Versorgung hervorragend dasteht.

3. Folge der Ärztedichte

Der Anstieg der Ärztezahl in Baden-Württemberg geht vor allem auf das Konto der Fachärzte. Kam im Jahr 1960 auf 3 086 Einwohner ein Facharzt in freier Praxis, so betreute 1996 ein Facharzt (statistisch betrachtet) nur noch 1 214 Einwohner. Dagegen blieb das Einwohner-Arzt-Verhältnis bei den niedergelassenen Allgemeinärzten/praktischen Ärzten im selben Zeitraum nahezu konstant: 1960 kam ein Allgemeinarzt auf 1 747 Einwohner, 1996 waren es 1 692 Einwohner.

Die größer werdende Zahl von Medizinern hat auch finanzielle Folgen: Steigende Zulassungszahlen bei Ärzten bedeuten trotz knapper Gelder im Gesundheitswesen auch höheren Kosten für die Krankenkassen – und damit für die Versicherungsgemeinschaft – .

In den 70er und 80er Jahren drängte eine große Zahl junger Mediziner in die Krankenhäuser und Praxen des Landes. Diese zeitliche Konzentration beim Berufseinstieg läßt erwarten, daß sich die Arbeitsplatzsituation zumindest in den nächsten Jahren kaum entspannen wird, denn die Mehrzahl der in diesen Jahren eingestiegenen Ärzte wird noch einige Zeit weiterpraktizieren. Selbst in den 90er Jahren legte die Zahl der Ärzte im Land – trotz Kenntnis der massiven Finanzprobleme im Gesundheitswesen – jährlich zwischen 2 % und 3,5 % zu.

**Ärzte nach ausgewählten Fachrichtungen in freier Praxis
in den Stadtkreisen von Baden-Württemberg am 31.12.1996**

Stadt	Chirurgen	Internisten	Frauenärzte	Kinderärzte	Auf ... Einwohner kamen am Jahresende			
	Anzahl				ein Chirurg	ein Internist	ein Frauenarzt ¹⁾	ein Kinderarzt ²⁾
Stuttgart	43	175	100	54	13 617	3 346	3 008	992
Heilbronn	20	94	45	32	21 444	4 562	4 831	1 626
Baden-Baden	2	21	9	3	26 498	2 524	3 202	1 526
Karlsruhe	12	97	46	24	23 099	2 858	3 106	1 043
Heidelberg	9	62	37	18	15 430	2 240	1 989	668
Mannheim	13	121	51	34	24 017	2 580	3 122	871
Pforzheim	10	39	22	11	11 870	3 044	2 840	1 135
Freiburg	12	89	41	21	16 699	2 252	2 587	883
Ulm	7	41	27	11	16 574	2 830	2 210	1 072

¹⁾ Bezugsgröße ist die weibliche Bevölkerung. ²⁾ Bezugsgröße ist die Bevölkerung im Alter unter 10 Jahren.
Quelle: Landesärztekammer Baden-Württemberg

4. Krankenhäuser

Zur Patientenversorgung stehen in Freiburg acht Krankenhäuser unterschiedlicher Größe zur Verfügung.

Die Einrichtung mit der höchsten Bettenzahl (1 724) ist das Klinikum der Albert-Ludwigs-Universität. In folgenden Fachabteilungen können Kranke betreut werden: Augenheilkunde, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin, Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie, Nuklearmedizin, Orthopädie, Psychiatrie, Psychosomatik, Strahlentherapie und Urologie.

Das nächstgrößte Krankenhaus in Freiburg ist das St.-Josefskrankenhaus mit 262 Betten. Unter anderem gibt es folgende Fachabteilungen: Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Innere Medizin, Kinderheilkunde.

Das Loretto-Krankenhaus hat für 205 Patienten Platz. Es wird in den Fachbereichen Chirurgie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Innere Medizin, Orthopädie und Urologie behandelt.

Annähernd gleich groß ist das Evangelische Diakoniekrankenhaus mit 201 Betten und den Fachabteilungen Chirurgie, Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Innere Medizin.

Die Klinik für Internistische Onkologie steht mit ihren 80 Betten an fünfter Stelle der Größenordnung aller Freiburger Krankenhäuser.

Im Fachbereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe bietet das St.-Elisabeth-Krankenhaus (43 Betten) Patientinnen Hilfe an.

20 Betten stehen in der Klinik Dr. Geiges Chirurgie-Patienten zur Verfügung und 7 Betten gibt es in der Klinik Dr. Kilian (Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde).

5. Apotheken

Freiburg hat 69 Apotheken. Jede versorgt im Schnitt 2 904 Einwohner. Freiburg liegt im Vergleich mit den Stadtkreisen von Baden-Württemberg an vierter Stelle.

Apotheken in den Stadtkreisen von Baden-Württemberg (Stand: Februar 1997)

Stadtkreis	Anzahl der Apotheken ¹⁾	Einwohner je Apotheke ²⁾
Baden-Baden	21	2 524
Heidelberg	50	2 777
Karlsruhe	96	2 887
Freiburg	69	2 904
Mannheim	98	3 186
Heilbronn	38	3 199
Pforzheim	37	3 208
Ulm	36	3 223
Stuttgart	167	3 506

¹⁾ Voll- und Zweigapotheken. ²⁾ Bezugsgröße ist die Bevölkerung am 31.12.1996.

Quelle: Landesapothekenkammer Baden-Württemberg

R. Lehert